

des Buchhandels zu ordnen, willig zu opfern bereit, hat er mit der Achtung seiner Kollegen zugleich auch ihre Zuneigung und Freundschaft sich gewonnen.

Als Bürger hat er sein ganzes Leben lang die Ansichten und Grundsätze beharrlich durchgeführt, die er als die richtigen erkannt hatte.

Im Birkel der Freunde belebt und heiter, im Kreise seiner Familie ein unermüdblicher, liebevoller, treuer Berather und Helfer hat er, hier wie dort, sich Aller Achtung und herzlichste Liebe erworben.

Ich bitte Sie, meine Herren, Ihre Gläser zu füllen und erklingen zu lassen auf den Wunsch:

daß der Himmel unserem Freunde vergönnen möge, in ungetrübter Heiterkeit, mit unverkümmerter Geistes- und Körperkraft noch lange Jahre unter uns zu verweilen.

Herr Johann Friedrich von Steinkopf lebe noch lange, lebe hoch!"

Sicher hat Hr. Erhard hier wie seine eigenen, so die Gedanken und Wünsche vieler, ja aller Geschäftsgenossen nah und fern ausgesprochen, und es gewährt uns daher eine besondere Freude, die Erlaubniß erhalten zu haben, folgende beiden Schreiben der Deffentlichkeit zu übergeben, was hiermit ungesäumt geschieht. d. R.

Schreiben des Börsenvorstandes an Hrn. J. Fr. Steinkopf in Stuttgart.

Verehrter Herr Jubilar!

An dem Tage, der durch die Feier Ihrer funfzigjährigen Wirkksamkeit als Buchhändler verherrlicht wird, nahen auch wir Ihnen, um — für uns und im Namen der Mitglieder unsers Vereins sowie Ihrer übrigen Kollegen in und außer Deutschland — den Gefühlen Worte zu geben, die wir Alle für Sie empfinden, uns mit Ihnen zu freuen und Gott zu danken, daß Er Ihnen die Kraft verliehen hat, so lange Jahre rüstig und unverdrossen für das Gute zu wirken und sich, auch nach harten Schicksalschlägen, nur um so eifriger seinem Dienste in unserm Berufe zu weihen.

So lange Männer wie Sie unter uns als Vorbilder leuchten, können wir getrost einem ehrenvollen und gedeihlichen Fortbestehen des deutschen Buchhandels entgegen sehen. Ihr ganzes Leben ist uns Gewähr, daß auch für uns das redliche, treue, umsichtige und geräuschlose Streben nach dem Bessern und Höhern der sicherste Weg ist, nicht bloß zu allgemeiner Achtung und Anerkennung, sondern auch zu den äußerlichen Vorzügen, die man in dieser unvollkommenen Welt ungern entbehrt. Ihr Beispiel wird auch die Jüngern unter uns, auf denen die Hoffnung für das künftige Gedeihen unsers Gewerbes beruht, erimuthigen, dem ausschließlichen Trachten nach Geldgewinn zu entsagen, das zwar bisweilen von unglaublichem Erfolge begleitet ist, aber nicht vermag, etwas Dauerndes zu schaffen, kein Werk, in dem der Geist seines Urhebers fortlebt, wie Sie und wir dieß von dem Ihrigen mit so viel Zuversicht hoffen dürfen.

Möge Ihnen diese schöne Hoffnung den Abend Ihres Lebens erheitern und Ihnen als Aufmunterung dienen, in Ihrem verdienstlichen Wirken wohlgemuth fortzufahren, bis Sie zu einem höhern Leben abgerufen werden, und möge

dieser Zeitpunkt noch so fern sein, als wir mit Allen, die Sie kennen und hochachten, von Herzen wünschen!

Mit aufrichtiger Verehrung verharren wir

Der Vorstand des Börsenvereins der deutschen Buchhändler
Fr. J. Frommann. A. Kost. V. Dehmigke.

Jena, Leipzig und Berlin,
den 27. Februar 1842.

Antwortschreiben des würdigen Jubelkreises.

Wohlgebohrne,

Hochzuverehrende Herren und Freunde!

Mit ganz besonderer Rührung habe ich Ihr gütiges Schreiben vom 27. Febr. d. J. erhalten. Es ist mir höchst schätzenswerth als ein vollgültiges Zeugniß der wahrhaft freundlichen Gesinnungen, nicht nur Ihrer, sondern auch der meiner andern werthen H. H. Kollegen. In wenigen Worten bezeichnet es Grundsätze, die stets als die richtigen erkannt werden müssen, deren Befolgung jedoch kein Lob verdient, sondern von meiner Seite eine streng gebotene Pflicht war, und mir selbst zum Besten gereichte.

Aus vollem Herzen sage ich Ihnen für die so schön, nur allzuschmeichelhaft für mich ausgedrückten Gesinnungen und Wünsche meiner verehrlichen Kollegen in und außer Deutschland meinen innigsten Dank. Möge Gott Ihre Unternehmungen segnen, und Sie insgesammt die Früchte ihres Fleißes gesund genießen lassen.

Gewiß ist unser Gewerbe eines der ehrenwerthesten, besonders wenn es auf die von Ihnen so wahr bezeichnete Weise betrieben wird. Mit der steten Rücksicht auf eine solide Handlungsweise vereinigt sich genau unser eigener Vortheil. Keiner von uns leihe je seine Hülfe dem Schlechten, Sittenlosen und der Geringschätzung des Heiligen, und bald werden die Fesseln gelöst werden, durch welche die Presse sich noch vielfach beengt fühlt.

Unter den zahlreichen Beweisen aufrichtiger Theilnahme, die ich an meinem Ehrentage (d. 4. d.) erhalten, zeichnet sich vorzüglich aus der durch die Gnade Sr. Majestät des Königs mir als Senior der hiesigen Buchhändler und Buchdrucker verliehene Orden. Diese mir völlig unerwartete hohe Ehre habe ich weder gesucht, noch, ich darf es mit Wahrheit sagen, gewünscht, aber Sie und meine gesammten H. H. Kollegen werden sie als eine große Anerkennung der Wichtigkeit und Achtung des deutschen Buchhandels von Seiten der höchsten Personen ansehen, und mithin als ihrem ganzen Stande in einem Veteranen erwiesen betrachten, und so wird sie ihnen gleich mir erfreulich erscheinen.

Harte Prüfungen habe ich in meinem Leben bestanden, Gott hat sie mir tragen helfen. Er hat mir soviel verliehen, daß ich hoffen darf, wenn mir hinieden nicht noch Mißgeschick beschieden ist, mein Leben zwar nicht im Ueberfluß, doch sorgenfrei zu beschließen.

Tiefgerührt danke ich Ihnen noch einmal auf das herzlichste für Ihre Freundschaft und Ihr Wohlwollen. Erhalten Sie mir Beides. Bis an das wohl nicht ferne Ende meiner Tage werde ich Ihrer freundlich und achtungs-